

Vorwort

In der Bundesrepublik Deutschland leben z. Zt. rd. 800 000 Kurdinnen und Kurden, von denen ca. 180 000 bis 200 000 die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Die in Deutschland lebenden Kurdinnen und Kurden werden in der öffentlichen Diskussion häufig entsprechend ihrer Herkunftsstaaten unter „Iraner“, „Iraker“, „Syrier“ und „Türken“ subsumiert. So ist derzeit zu beobachten, dass z.B. manche türkischen Medien unter der Überschrift „Das letzte Wort haben die Türken“ versuchen, Einfluss auf die jetzt zur Bundestagswahl stehenden Parteien zu nehmen. Dies suggeriert, dass es mit bei den neu Eingebürgerten aus der Türkei um eine (ethnisch/kulturell/sozial) homogene Gruppe handele, auf die ein Monopolanspruch erhoben wird. Dies berücksichtigt nicht den spezifischen Migrationshintergrund der Kurdinnen und Kurden, der dadurch gekennzeichnet ist, dass sie in ihren Herkunftsstaaten - wie z.B. der Türkei - eine Minderheit darstellen, die unterdrückt und diskriminiert wird.

Anlässlich der Bundestagswahlen 2002 hat sich NAVEND - Zentrum für kurdische Studien e.V. mit insgesamt 17 Fragen zu migrationsrelevanten Themen an die Generalsekretäre bzw. Geschäftsführer der Parteizentralen von SPD, CDU, CSU, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und PDS gewandt.

Die Fragen beziehen sich auf die Positionen der Parteien bezüglich der künftigen Außen- und Europapolitik (z.B. EU-Beitritt der Türkei, mögliche Intervention im Irak) sowie der Innenpolitik (Förderung der Integration, Situation der kurdischen Migranten, Asylpolitik, politische Partizipation von Personen mit Migrantenhintergrund). Die Antworten sollen Aufschluss über die jeweiligen politischen Konzepte und Einschätzungen in diesen Belangen und damit auch eine Hilfestellung für die Wahlentscheidung geben.

Alle Parteien - außer der CSU – haben die Anfrage beantwortet. Die Antworten erfolgten durch die zuständigen FachreferentInnen, für die FDP antwortete die Generalsekretärin Cornelia Pieper, MdL, für die PDS ihr Bundesgeschäftsführer Dr. Dietmar Bartsch. Im Folgenden haben wir die Fragen und die jeweiligen Antworten (die Reihenfolge der Parteien richtet sich nach dem Alphabet) dokumentiert.

Metin Incesu

Bonn, September 2002